



08.04.2024

**Gegenstand:**

Bunte Republik Neustadt als bürgerschaftliches Nachbarschaftsfest in kommunaler Hand wiederbeleben

**Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. das Stadtteilstfest "Bunte Republik Neustadt" ab 2025 in Anlehnung an das "Regensburger Modell" als kommunale Veranstaltung zu organisieren und hierfür den ordnungspolitischen Rahmen festzulegen.
2. für o.g. Aufgaben eine geeignete Personalstruktur und einen Finanzrahmen zu entwickeln. Die Kosten sind in den kommenden Doppelhaushalt einzustellen.
3. auf dem Festgelände geeignete Flächen (sog. Inseln) als separate Konzessionen zu vergeben. Die Konzessionäre bewirtschaften die Inseln eigenständig. Es sind Vergabekriterien zu entwickeln, die Akteur\*innen der Stadtteilkultur bevorzugen und Nachhaltigkeit einfordern. Ausschließlich kommerziell ausgerichtete Angebote sind sinnvoll zu integrieren und verstärkt in die Finanzierung einzubinden.
4. bei der Entwicklung des Konzeptes in geeigneter Form wichtige Akteur\*innen der Dresdner Neustadt einzubinden, z.B. Anwohner\*innen, Kulturschaffende und Gewerbetreibende. Ein Beirat soll die Entwicklung, Durchführung und Evaluation des Stadtteilstfestes dauerhaft begleiten.
5. zu prüfen, ob das "Regensburger Modell" zukünftig auch bei anderen Dresdner Stadtteilstfesten angewandt werden kann.
6. den Stadtbezirksbeirat bis zum 30. September 2024 über den Stand der Erfüllung der o.g. Aufträge zu informieren.

**Begründung:**

Stadtteilstfeste sind wichtig für die Gemeinschaft, sie schaffen Begegnungen und Miteinander, bieten Identifikationsmöglichkeiten und helfen, die Nachbarschaften lebendig zu gestalten. Feiern ist ein Grundbedürfnis der Menschen und gelingt am besten durch Mitwirkung. Dafür sind geeignete, Bürgerbeteiligung ermöglichende Strukturen in der Trägerschaft der Kommune zu schaffen.

Die Bunte Republik Neustadt (BRN) wurde erstmals im Juni 1990 ausgerufen. Im Bewusstsein, dass sich nach dem politischen Umbruch auch die Wohn- und

Lebensverhältnisse in der Äußeren Neustadt wandeln, war die BRN als bürgerschaftliches Nachbarschafts-, Straßen- und Kulturfest angelegt. Schnell bezog die BRN das gesamte Stadtviertel ein und wurde mit den Jahren zum Besuchermagnet für Dresden, die Region und darüber hinaus. Damit wandelt sich der Charakter. Aus dem Neustädter Nachbarschaftsfest wurde das "alternative" Dresdner Stadtfest, dessen besonderer Charme aber weiterhin durch das bürgerschaftliche Engagement zahlreicher Neustädter\*innen geprägt war.

Bis 2001 wurde das Fest von verschiedenen Initiativen, Anwohner\*innen und Vereinen koordiniert. Seit 2002 wurde eine Genehmigungspraxis auf Basis der Sondernutzungssatzung praktiziert, koordiniert durch die Kommune. Dadurch entwickelte sich die BRN zu einem großen Event, bei dem das Engagement der Anwohner\*innen weiter eine große Rolle spielte. Höhepunkt waren bis zu 400 Einzelanmeldungen für diverse Veranstaltungen und Stände im öffentlichen Raum.

Mit dem Erfolg kamen aber auch die Nachteile. Vor allem Lärm und Müll nahmen zu bzw. überhand, so dass viele Neustädter\*innen das Festwochenende mieden. Außerdem wurden die hohen Besucher\*innenzahlen zunehmend zum Sicherheitsrisiko, dem die Stadt mit der Einführung eines Sicherheitskonzeptes begegnete. Eine Förderung kleinteiliger Organisationsstrukturen (Inselkonzept) bei der Vergabe der Sondernutzungsgenehmigungen 2018 und 2019 verbesserte die Situation. Im Juni 2019 fand die BRN zum bislang letzten Mal statt.

Viele Anwohner\*innen und Anrainer\*innen der Neustadt wünschen sich eine Wiederbelebung der BRN, allerdings eher als "Bunte Republik Nachbarschaft" im ursprünglichen Format anstatt einer übervollen "Bunten Republik Neustadt" wie in den letzten Jahren ihres Bestehens. Ein privatwirtschaftlich organisierter Gesamtveranstalter für die Neuauflage der "Bunten Republik Neustadt" ist aufgrund von Unrentabilität, hoher Auflagen und zahlreicher Risiken allerdings nicht in Sicht. Als Alternative bietet sich eine Organisation nach dem "Regensburger Modell" an.

In Regensburg findet zweijährig das Bürgerfest statt, dessen Geschichte der BRN ähnelt. Dazu vergibt die Kommune klar definierte Konzessionen für die eigenverantwortliche Ausgestaltung einzelner Flächen innerhalb des gesamten Festgebiets. Hierbei werden nachbarschaftliche Initiativen oder andere Akteur\*innen der Stadtteilkultur bevorzugt berücksichtigt.

Auch in München werden Stadtteilwochen und Kulturtage durch das Kulturreferat in Kooperation mit den Bezirksausschüssen organisiert und koordiniert.

Eine Organisation der "Bunten Republik Neustadt" in Anlehnung an das "Regensburger Modell" kann auch für andere Dresdner Stadtteilfeste, deren Existenz aufgrund der hohen Auflagen und Risiken nicht mehr dauerhaft gewährleistet ist, als Modell dienen. Nachhaltige Lösungen für Müll- und Lärmprobleme müssen mitgedacht werden.



Norbert Rogge



Ulla Wacker